

Pressemitteilung 02.08.2007

Grüne fordern Ende der Pokerrunde bei Wild-Erweiterung



Für die grüne Fraktion im Verband der Metropolregion zeigt der anhaltende Streit um die Wild-Erweiterung deutlich, wie weit die Region noch von einem gemeinsamen Handeln entfernt ist. *"Nicht in feierlichen Sonntagserklärungen über gemeinsame Ziele sondern in der grauen Alltagsarbeit beweist sich die Zukunftsfähigkeit der Region"*, bringt es der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Verband Region Rhein-Neckar, Wolfgang Raufelder

(Mannheim), auf den Punkt. Hehre Ziele, wie die gemeinsame Unternehmensklärung vom Februar 2004 für die Metropolregion, nach der ökologische, wirtschaftliche und soziale Belange künftig gleichberechtigt geplant und umgesetzt werden sollen, stehen nach Auffassung der Grünen eher geduldig auf dem Papier.

"Es gibt bei der Wild-Erweiterung viele offenen Fragen, auf die wir nach den letzten Bekundungen nun klare Antworten erwarten", führt Raufelder aus. An die Verbandsverwaltung um Dr. Lohse und Dallinger gerichtet, will der grüne Fraktionschef wissen, ob die Firmenvorwürfe wegen zögerlicher Planung und mangelnder Planungssicherheit zutreffen. Insbesondere die bürokratische Prozedur um die Bestellung eines Umweltgutachters sei nicht nachvollziehbar. *"Alle Beteiligten wissen, dass die Beurteilung der Umweltverträglichkeit und die Erfüllung ökologischer Kriterien wesentliche Voraussetzungen für eine Wild-Erweiterung sind. Es ist nicht zu akzeptieren, dass diese Fragen offensichtlich weder vorrangig noch professionell bearbeitet werden"*, so der grüne Landtagsabgeordnete Uli Sckerl (Weinheim).

Kritische Fragen richten die Grünen aber auch an die Fa. Wild. *"Es muss den Verantwortlichen dort klar sein, dass sich die Region wegen den Abwanderungsplänen ein Stück weit veräppelt fühlt"*, so Raufelder. Es sei schlechter Stil, Mehrheiten für neue Flächen mit einem Arbeitsplatzversprechen zu erreichen und diese dann nicht einzuhalten. Wenn Arbeitsplätze in den Neuen Bundesländern verlagert oder neu entstehen sollen, dann liege das in erster Linie an betriebswirtschaftlichen Überlegungen und weniger an vermeintlichen Unzulänglichkeiten der hiesigen Planung. Die Region könne weder mit den Grundstückspreisen und dem Lohnniveau konkurrieren, noch mit EU-Fördermitteln aufwarten wie in Brandenburg. Deshalb fordern die Grünen jetzt von der Fa. Wild ein Ende der Pokerrunde, die Karten müssten auf den Tisch. *„Dazu gehört das klare Bekenntnis von Wild zum Investitionsstandort Rhein-Neckar und die Offenheit, den wirklichen Flächenbedarf auf Eppelheimer und Heidelberger Gemarkung zu benennen“*, so Raufelder und Sckerl abschließend.

Sollten Sie weitere Informationen benötigen, erreichen Sie den Fraktionsvorsitzenden Wolfgang Raufelder unter 0170 - 960 4992.

Guido Dahm - Eduard-Mann-Str. 3, 67280 Ebertsheim, Tel. 06359 82577 für die Fraktionen von Bündnis 90/Die Grünen im Verband Region Rhein-Neckar und im Bezirkstag Pfalz - eMail: gruene-rhein-neckar-pfalz@online.de - Internet: www.gruene-rnd.de oder www.gruene-pfalz.de